

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 140 | Juli 2016

***Technikstudien* and STS: Launching a Research Initiative Regarding Intersections between Technology and Society in Japan**

- An Oscar for Wakamaru: Robots, Gender, and Performance
- Children with Disabilities in Japanese Schools: Between Assistive Technologies and Social Barriers
- Lay People and Experts in Citizen Science: Monitoring Radioactively Contaminated Food in Post-Fukushima Japan
- Das Verhältnis von Recht und Technik in Japan aus Perspektive der Haftung von Unternehmen und Staat für technikbedingte Massenschäden am Beispiel von Minamata, Asbest und Fukushima
- Shaping the Future: Science and Technology Foresight Activities in Japan, with Special Consideration of the 10th Foresight

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.

German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

MDg a. D. Dr. P. Christian Hauswedell, Berlin (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Prof. Dr. Rahul Peter Das, Halle (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg; Dr. Cora Jungbluth, Gütersloh; Prof. Dr. Katja Levy, Berlin; Dr. Stefan Rother, Freiburg; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Hannover; Jann Christoph von der Pütten, Bonn; VLR I Birgitt Ory, Berlin; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR Gunnar Denecke, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLR I Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin
(Sprecherin / Chairperson)

Prof. Dr. Hans Harder, Heidelberg

PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg

Clemens Jürgenmeyer, M. A., Freiburg

Prof. Dr. Hermann Kreuzmann, Berlin

Prof. Dr. Tatiana Oranskaia, Hamburg

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bunte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg

Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg

Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin

Prof. Dr. Mark R. Thompson, Hongkong

China

Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg

Prof. Dr. Jörn-Carsten Gottwald, Bochum

Prof. Dr. Genia Kostka, Frankfurt

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg

Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen

Prof. Dr. You Jae Lee, Tübingen

Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin

Prof. Dr. Frank Rövekamp, Ludwigshafen

Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

© DGA Hamburg 2016. Geschäftsstelle / Redaktion / Verlag:

Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e. V., Rothenbaumchaussee 32, 20148 Hamburg, Germany

Tel.: +49 40 428 874 36; post@asienkunde.de; www.asienkunde.de

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Günter Schucher

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Yingjun Gao

Robin Stoll

Copy Editors

James Powell

Deike Zimmann

Editorial Board

P. Christian Hauswedell

Rahul Peter Das

Margot Schüller

Karsten Giese

Günter Schucher

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind-Verfahren*).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand)

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

Alle Manuskripte sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

EDITORIAL

- Introduction to the *Technikstudien* — Science & Technology Studies (STS) 5
 Research Initiative on Japan (Susanne Brucksch, Cosima Wagner)

THEMENSCHWERPUNKT

- An Oscar for Wakamaru: Robots, Gender, and Performance (Jennifer Robertson) 22
 Children with Disabilities in Japanese Schools: Between Assistive Technologies and Social Barriers (Anne-Lise Mithout) 36
 Lay People and Experts in Citizen Science: Monitoring Radioactively Contaminated Food in Post-Fukushima Japan (Cornelia Reiher) 56
 Das Verhältnis von Recht und Technik in Japan aus Perspektive der Haftung von Unternehmen und Staat für technikbedingte Massenschäden am Beispiel von Minamata, Asbest und Fukushima (Hiroki Kawamura) 74
 Shaping the Future: Science and Technology Foresight Activities in Japan, with Special Consideration of the 10th Foresight (Kerstin E. Cuhls) 103

KONFERENZBERICHTE

- Ernährungssicherung und Lebensmittelsicherheit – Herausforderungen für die chinesische Landwirtschaft, FU Berlin, 21. Mai 2016 (Eva Sternfeld, Jochen Noth) 131
 East.West RURBANITY — Towards a Sustainable Future for Rural and Urban Settlements, Vienna, Palais Ferstl, May 23, 2016 (Ute Wallenböck, David Emminger) 133
 Conference on the 50th Anniversary of the Chinese Cultural Revolution: New Perspectives on Provincial and Local Histories, University of Cologne, April 22–24, 2016 (Felix Wemheuer) 134
 CHES Young Scholars Conference 2015 — Responding to China's Environmental Crisis: Interdisciplinary Approaches, University of Vienna, Austria, February 27–28, 2015 (Anna Holzmann, Thomas Immervoll, Josef Falko Loher, Julia Marinaccio, Benjamin Steuer, Prudence Willats) 135
 Jahrestagung der China-AG, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 5. März 2016 (Virginia Y.Y. Leung) 137
 Institutionen in der Entwicklung Ostasiens, 4. Duisburg-Frankfurt Workshop, Duisburg, 1. März 2016 (Werner Pascha, Cornelia Storz, Markus Taube) 139
 Media, Technology and Family. Changing Concepts and Practices of Relatedness in India, Querschnittsbereich Medialität und Intermedialität, IAAW, Humboldt-Universität zu Berlin, 14.–15.01.2016 (Erik Becker) 140

REZENSIONEN

- Naoto Kan: Als Premierminister während der Fukushima-Krise (Anna Wiemann) 143
 Momoyo Hüstebeck: Dezentralisierung in Japan (Winfried Flüchter) 144

Liza Wing Man Kam: Reconfiguration of “the Stars and the Queen” — a Quest for the Interrelationship between Architecture and Civic Awareness in Post-colonial Hong Kong (Weijing Le)	147
Rou-jin Chen: From Taiwan to the World and Back. A Memoir of Ambassador Fu-chen Lo (Thilo Diefenbach)	148
Daniel Leese: Die chinesische Kulturrevolution 1966–1976 (Felix Wemheuer)	150
Willy Wo-Lap Lam: Chinese Politics in the Era of Xi Jinping. Renaissance, Reform, or Retrogression? (Carolin Kautz)	152
Jean Ma: Sounding the Modern Woman. The Songstress in Chinese Cinema (Martin Abraham)	153
Telse Hack und Shaofeng Ni: Chinesisch im Internet. Ein Social-Media-Lesebuch; Chinesisch-Deutsch (Dominique Schirmer)	155
Gregor Hain: Die Sicherheit und Stabilität Indiens. Historische, politische und wirtschaftliche Herausforderungen (Thomas K. Gugler)	155
FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATION	
Eröffnung des „Freiburg-Nanjing Center for Modern China Studies“ an der Universität Freiburg	159
NEUERE LITERATUR	160
AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE	169

Medienanalyse festgestellt werden, welche Mechanismen in welchen Kombinationen oder Sequenzen eingesetzt werden. Im Kern geht es um die Frage, wie die unterschiedlichen Strategien sich auf den Erfolg von Unternehmen auswirken, was mit Hilfe von Accounting-Daten untersucht werden soll. In der Diskussion wurden insbesondere die Herausforderungen thematisiert, aussagefähige Daten zu generieren.

Zum Abschluss präsentierte Diana Schüler (Universität Duisburg-Essen, DFG-Graduiertenkolleg „Risk and East Asia“) Ideen zu einem Projekt, in dem sie die Entscheidung untersuchen will, in Korea zum Unternehmer zu werden, u. a. im Hinblick auf die darin zum Ausdruck kommende Risikohaltung („Entrepreneurship and Risk in South Korea: Occupational Choice or Substitute for Welfare?“). Angesichts der zahlreichen Selbständigen in Korea, auch im internationalen Vergleich, stellt sich die Frage, ob sich entsprechende Entscheidungen eher aus Notwendigkeit bzw. Zwängen ergeben oder im Hinblick auf die Chancen, die unternehmerisches Handeln bietet. Weitere Fragen beziehen sich auf die vom Staat verfolgten Strategien, um mehr Unternehmertum zu fördern. In der Diskussion wurden verschiedene Aspekte dieses Fragenkreises weiter vertieft.

Angesichts der interessanten Beiträge und der lebhaften Diskussionen soll die Workshopreihe im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

Werner Pascha, Cornelia Storz, Markus Taube

Media, Technology and Family. Changing Concepts and Practices of Relatedness in India

Querschnittsbereich Medialität und Intermedialität des Instituts für Asien- und Afrikawissenschaften (IAAW), Humboldt-Universität zu Berlin, 14.–15.01.2016

Soziale und gesellschaftliche Veränderungsprozesse werden durch die Entwicklung neuer Technologien stark beeinflusst. Neue Möglichkeiten der pränatalen Diagnostik, der Leihmutterschaft und der assistierten Reproduktion, aber auch moderne Kommunikationsmittel wie Smartphones, Skype oder Facebook verändern Strukturen und Konzepte von „Familie“, auch in Südasien. Sie konstruieren ein neues Verständnis von Intimität und Nähe innerhalb familiärer Beziehungen.

Der internationale Workshop „Media, Technology and Family. Changing Concepts and Practices of Relatedness in India“ beschäftigte sich an der Schnittstelle von Südasienbezogenen Gender Studies, Family Studies und Medienwissenschaften interdisziplinär mit der Thematik. Unter der Leitung von Nadja-Christina Schneider (HU Berlin) stellten acht Wissenschaftlerinnen in drei Panels ihre Forschungen zum Thema vor und zur Diskussion. Die Teilnehmer*innen des Workshops schätzten vor allem die Möglichkeit des interdisziplinären Austauschs, um gedachte Räume und globale Konzepte in der Diskussion zu dekonstruieren bzw. zu konstruieren und neue Perspektiven auf die eigenen Forschungsprojekte zu erhalten.

Den Einführungsvortrag „Querying the ‘Iconic’ Indian Family in the Age of Media and Technology“ hielt Ravinder Kaur (IIT Delhi). Sie gab einen Einblick in ihre Forschung zum Wandel von Familienbildern, Gender und Sexualität im Kontext verstärkter Migrationsbewegungen und neuer Kommunikationsmittel. Diese „produzieren“ Familien, die die klassische Sichtweise der indischen *joint family* in Frage stellen, insbesondere in der Mittelschicht.

Im ersten Panel „Mobile Technologies, Performativities and Relationships“ erläuterte Sirpa Tenhunen (Universität Jyväskylä) die Forschungsergebnisse ihrer Fallstudie „Mobile Phones, Gender and Kinship in Rural West Bengal“, in der sie gesellschaftliche Veränderungen im

ruralen Westbengalen zwischen 1999 und 2013 vergleicht. Tenhunen sieht eine Durchlässigkeit der Dichotomie zwischen privater/häuslicher Lebenssphäre und dem öffentlichen Raum durch die flächendeckende Verbreitung und Benutzung von Mobiltelefonen. Insbesondere Frauen können hierdurch stärker an der Außenwelt teilnehmen, sodass sich folglich die traditionellen Konzepte von Familienbeziehungen und Nähe verändert haben. Shilpa Phadke (TISS Mumbai) sprach in ihrem Beitrag „Isolated Bubbles: The Sociality of New Motherhood“ über das Phänomen der „Performanz von Mutterschaft“ in sozialen Medien wie Facebook. In der Interaktion mit anderen Müttern, die regelmäßig Beiträge über ihre Erfahrungen der Mutterschaft posteten, erkannte Phadke, dass diese, wie sie selbst, Facebook und Blogs einerseits als Austausch- und Informationsplattform, andererseits aber auch als semi-privates „Familienalbum“ nutzen. Fritzi-Marie Titzmann (Universität Leipzig) legte in ihrer Präsentation „To Tie or Not to Tie the Knot? Social Media Discourses on Live-in Relationships in India“ die gesellschaftliche Stellung von Lebenspartnerschaften dar. In ihrer Analyse von User*innen-Beiträgen und -Kommentaren auf der Plattform „Youth Ki Awaaz“ stellte sie wiederkehrende Themen heraus, die vor allem im Zusammenhang mit der Sorge stehen, dass durch den gesellschaftlichen Wandel, die (konstruierte) Idee der „Indischen Familie“ als nationales Symbol und die darin festgelegten Geschlechterrollen in Gefahr seien.

Das zweite Panel, „Visual Regimes and the Interplay of Pro- and Anti-Natal Technologies“, eröffnete Mary E. John (CWDS, Delhi) mit ihrem Vortrag „Family Planning, Sex Selection and the Visual Family in the 21st Century“, einer kritischen Reflexion eines eigenen früheren Aufsatzes, den sie 18 Jahren zuvor veröffentlicht hatte („Globalisation, Sexuality and the Visual Field: Issues and Non-issues for Cultural Critique“, 1998). Sie verglich ihre damalige Prognose zur Geschlechterverteilung in Indien mit der tatsächlichen Situation von Mädchen heute. John fokussierte sich hierbei auf die „girl-only-family“, die durch staatliche Kampagnen als kulturelles Symbol konstruiert wird, jedoch in der Realität kaum existiert. Ira Sarma (Universität Leipzig) präsentierte ihre Forschung zur Darstellung der Familie in indischen Graphic Novels („Graphic Relations: Representations of Family in 21st Century Visual Narratives“). Sie stellte heraus, dass die natale Familie in den untersuchten Graphic Novels lediglich in den Randbereichen der Narrative erkennbar ist. Ihr wird zumeist eine negative Rolle zugewiesen, und die Position der marginalisierten Familie übernehmen häufig nicht-familiäre Beziehungen. Nadja-Christina Schneider (HU Berlin) befasste sich in ihrem Vortrag „The Visualization of Change: Filming (and Viewing) Disaggregated Motherhood and Reproductive Tourism in India“ mit der Visualisierung der assistierten Reproduktion und Leihmutterschaft in neueren Dokumentarfilmen. Sie identifizierte hierbei ein heteronormatives, stark vergeschlechtlichtes Verständnis von Familie und Mutterschaft und hob hervor, dass die Vertreter*innen der „Ideologie der Machbarkeit“ auf eine Rhetorik der Menschenrechte und reproduktiven Gerechtigkeit zurückgreifen, um den Wunsch nach einem genetisch eigenen Kind zu rechtfertigen.

Das dritte Panel umfasste zwei Fallstudien zum Thema „Seniors In The City: Two Case Studies From Urban India And Nepal“. Annika Mayer (Universität Heidelberg) beschäftigte sich in ihrem Vortrag „Family Matters: Family, Migration and Intergenerational Ties“ mit der Pflege von Senior*innen der Mittelschicht in Delhi, deren Kinder die *joint family* arbeitsplatzbedingt verlassen haben und somit die Pflege und Versorgung nicht mehr selbst ausüben können. Mayer stellte fest, dass insbesondere die von den Kindern bezahlten *domestic workers* diese Rollen übernehmen und sich um die Senior*innen kümmern.

Roberta Mandoki (Universität Heidelberg) sprach in ihrem Beitrag „Hazurama (Grandmother) is Online: A Transgenerational Perspective on Changing Ways of ‘Doing Family’ in Urban Nepal“ über die Konstruktion, Herstellung und Aufrechterhaltung von familiären Nahverhält-

nissen und Sorgebeziehungen transnationaler Familien aus Kathmandu. Sie kam zu dem Ergebnis, dass durch die Repräsentation ansässiger und nichtansässiger Familienleben online ein virtueller Raum hergestellt wird, in dem Nähe und Intimität produziert werden. Der Erwerb neuer Technologien für die Eltern wird von den Kindern als Form des Sich-Kümmerns trotz Entfernung betrachtet.

Obwohl die Vorträge von unterschiedlichen Ansätzen ausgingen, offenbarten die Diskussionen die Vernetzung der Forschungsthemen. Die interdisziplinäre Ausrichtung des Workshops empfanden die Teilnehmer*innen als gewinnbringend für die wissenschaftliche Arbeit und sprachen sich für eine Weiterführung dieses Formats aus.

Erik Becker